

### Vorschläge zur Vereinfachung der Approvisionierung.

Von Kammererrat Fritz Mendl.

Wien, 26. Januar.

Die Kalamität, die sich augenblicklich in der Brotverteilung bemerkbar macht, wird durch die Rayonierung zum Teile behoben werden, soweit sie nicht durch Transport-schwierigkeiten veranlaßt wird. Die Brot-rayonierung ist wie die Rayonierung jedes Nahrungsmittels von größter Wichtigkeit und ist geeignet, als einzig gerechte Art der Aufteilung den Vertrieb des Brotes zu regeln. Es ist ganz klar, daß die Rayonierung eine Notwendigkeit und ein Bedürfnis ist, ich sah sie vor mehr als Jahresfrist für notwendig an, ich propagierte sie immer und immer wieder an den zuständigen Stellen, wie ich überhaupt vor drei Viertel-jahren schon, am 10. April 1916, strikte Vorschläge für die Vereinfachung und Sicherstellung der Approvisionierung machte. Ein Teil dieser Vorschläge ist zur Wirklichkeit geworden. Für einige mag es wohl im April schon zu spät zur Durchführung gewesen sein. Nun aber, wo ein neuer Approvisionierungszeitabschnitt vor der Tür steht, wo es heißt, nicht nur mit den vorhandenen Vorräten auszukommen, sondern den Bedarf für das nächste Jahr sicherzustellen, möchte ich nicht verabsäumen, mit diesen meinen Vorschlägen hervorzutreten und sie näher zu erörtern. Je größer unsere militärischen Erfolge sind, um so intensiver bestreben sich unsere Feinde, ihren Aushungerungsplan durch vollkommene Absperrung jeder Lebensmittelzufuhr zu verwirklichen. Aus diesem Grunde müssen wir daran denken, uns im dritten Kriegsjahre mit den uns im eigenen Lande zur Verfügung stehenden Mitteln zu erhalten, und zwar nicht nur in bezug auf Getreide, sondern bezüglich sämtlicher Nahrungs- und Futtermittel. An der Lösung dieser Frage hat die Kriegsverwaltung das größte Interesse, einerseits wegen der Schlagfertigkeit der Armee, andererseits, um im Hinterlande eine in bezug auf die Ernährung beruhigte Bevölkerung zu besitzen. Deshalb ist eine Zentralorganisation notwendig, die alles, was direkt und indirekt mit der Ernährung von Menschen und Tieren zusammenhängt, erfasst und verlässlich verteilt. Die Schaffung des Völkernährungsamtes und die Ernennung eines so eminenten Fachmannes wie Generalmajor Höfer zum Ernährungsminister sind verheißungsvolle Schritte auf dem Pfade, welcher beschritten werden muß.

Das Erfassen der Ueberschüsse derjenigen Teile unseres Vaterlandes, die mehr produzieren als sie brauchen, und die Befriedigung der Bedürfnisse derjenigen Teile, die auch in normalen Zeiten auf Zuschübe angewiesen sind, muß bezüglich aller Nahrungs- und Futtermittel auf dem kürzesten Wege erfolgen. Die kürzeste Verbindung zweier Punkte ist die Gerade, und es muß, wenn wir als deren Endpunkte die Produktion und den Konsum annehmen, die zu schaffende Zentralstelle in dieser Geraden liegen. Das Bestimmen von Punkten, die außerhalb dieser Geraden liegen, also die Einschaltung von Zwischenstellen aus Erwägungen, die außerhalb der Ernährungsbedürfnisse liegen, verhindern die zweckmäßige Ausgestaltung dieser Organisation. Es ist unmöglich, die Interessen einzelner Erwerbsgruppen, soweit sie nicht in der Geraden zwischen Produktion und Konsum liegen, einseitig

zu berücksichtigen, weil dadurch die Gesamtheit geschädigt wird. Und nicht um den einzelnen, sondern um die Allgemeinheit handelt es sich bei der Lösung des Ernährungsproblems. Gegenwärtig gelangen die Mitteilungen über die Bedürfnisse der Bevölkerung im Wege der Gemeinden, Bezirkshauptmannschaften und Landesstellen an die Zentralstellen. Alle drei Faktoren lassen sich selbstverständlich in erster Linie von den Bedürfnissen des eigenen Landes, des eigenen Bezirkes oder der eigenen Gemeinde leiten, und es befindet sich bei diesen Stellen kein Organ, welches die allgemeinen Interessen des Staates vertritt. Wir sahen oft und oft, daß die Angaben über Anbauflächen und Vorräte nicht verlässlich sind und daß die Vorsteher oder Leiter dieser Stellen ihre Territorien gegen andere Teile des Reiches absperrten. Es ist ja begreiflich, daß die leitende Persönlichkeit in erster Linie ihren Bezirk versorgen will und daß sie mit Rücksicht auf die große räumliche Ausdehnung der politischen Bezirke, mit Rücksicht auf das ungenügende Personal, oft auch infolge geringer Sachkenntnis in Ernährungsfragen, mit den wirklichen Verhältnissen und Bedürfnissen ihres Bezirkes nicht vertraut sein kann, vielmehr nur auf Berichte der Gemeindevertretungen angewiesen ist. Man wird deshalb, um in bezug auf die Ernährung des Bezirkes absolut sicher zu gehen, oft mit einem zu großen Sicherheitskoeffizienten rechnen und in vielen Fällen größere Reserven als tatsächlich gebraucht werden, für einen Bezirk beanspruchen und zurückbehalten. Derselbe Vorgang ist bei den Landesregierungen zu beobachten. Deshalb ist es wichtig, für die Zwecke der Approvisionierung Sprengel von einer so geringen Ausdehnung zu schaffen, wie sie bereits an manchen Orten des Reiches bestehen (Approvisionierungsausschüsse), daß es der Leitung des Sprengels möglich ist, aus eigener Wahrnehmung die Produktionsverhältnisse und Konsumbedürfnisse kennen zu lernen, und daß die Resultate dieser Wahrnehmungen nach genau festgesetzten Vorschriften (Formularen) der neuen Zentralstelle bekanntgegeben werden. Die Leitungen dieser Sprengel hätten zu bestehen aus Landwirten und Kaufleuten des Sprengels, wodurch die lokalen Interessen genügend vertreten werden, und aus einem Beamten der Zentrale zur Vertretung der staatlichen Interessen, der direkt der Zentrale untersteht und nur der Zentrale verantwortlich ist. Als derartige Beamte wären geeignete Landsturmmänner (Großkaufleute, Industrielle, Advokaten), die gegenwärtig zum Teil in den Militärkanzleien zu minderwertigen Diensten verwendet werden, heranzuziehen, unter Beibehaltung eines militärischen Charakters, eventuell wäre ihnen Offiziersrang zu verleihen. Grundsätzlich wäre zu bestimmen, daß der beamtete Landsturmmann seinen ordentlichen bürgerlichen Wohnsitz nicht im Bereiche des Sprengels haben darf. Da die Militärverwaltung an der klaglosen Durchführung der Approvisionierung ein eminentes Interesse hat, muß die Militärverwaltung in der Zentralstelle entsprechend vertreten sein und den Verkehr mit den Leitern des Sprengels militärisch pflegen. Durch dieses militärische Element wäre die Sicherheit geboten, daß die staatlichen Interessen in den Sprengeln entsprechend gewahrt und die Anordnungen der Zentrale exakt durchgeführt werden. Wenn man bedenkt, daß gegenwärtig die Aufbringung und Verteilung in einer nicht immer entsprechenden Weise auf die verschiedenste Art (Kriegsgetreideverkehrsanstalt, Futtermittelzentrale, Dezeg, Del- und Fettzentrale, Zucker- und Kaffeezentrale, Heu, Stroh und Kartoffel durch den freien Handel u. dgl.) vor sich geht, die Verteilung mit geringen Ausnahmen — soweit das System der Brot- und Zuckerkarte, der Kaffee- und Fettkarte und vor allem der Mehlayonierung gehandhabt wird — nur nach dem Gefühl vorgenommen wird, dann ist es klar, daß diese Art der Verteilung keine Gewähr für eine verlässliche Versorgung der Bevölkerung bieten kann. Aus diesem Grunde hätte die neu zu errichtende Zentrale folgende Aufgaben zu lösen:

1. Den Bedarf an Nahrungs- und Futtermitteln festzustellen. (Die Futtermittel dienen ja indirekt zur Ernährung der Menschen: Milch, Fleisch, Fett.)
2. So rasch als möglich einen Ueberblick über die bestehenden Vorräte sowie über die zu erwartenden Mengen in der neuen Kampagne bezüglich sämtlicher Lebensmittel zu schaffen.

3. Die Aufbringung sämtlicher Lebensmittel zu organisieren.

4. Die Erzeugung von Ersatznahrungs- und Ersatzfuttermitteln, die bisher für diese Zwecke noch nicht verwendet wurden, unter Berücksichtigung der Errungenschaften der Wissenschaft in die Wege zu leiten.

5. Richtlinien für die Verteilung sämtlicher Lebensmittel festzusetzen.

6. Die Festsetzung von Höchstpreisen für Nahrungs- und Futtermittel unter Berücksichtigung einer dem Marktwerte entsprechenden Relation.

Ad 1: Es ist festzustellen, welche Mindestmenge von Brot, Fleisch, Fett usw. für das einzelne Individuum unbedingt zur Ernährung während eines Jahres nötig ist, und hieraus das gesamte Erfordernis der österreichischen Bevölkerung für ein Jahr zu errechnen. Hierbei muß bestimmt werden, welche Nahrungsmittel als Ersatz dienen können, wenn ein gefordertes Nahrungsmittel fehlt. (Zum Beispiel Zucker statt Fett.) Wenn die zur menschlichen Ernährung notwendigen Mengen erforderliche Masse an Viehfutter sicherzustellen. Der verbleibende Rest ist nach Ausschcheidung einer entsprechenden Reserve für unvorhergesehene Fälle für die nicht unbedingt zur Ernährung wichtige Industrie (Bier, Malz, Branntwein usw.) zu verwenden.

Ad 2. Um von dem Gange der Ereignisse nicht über-rascht zu werden, ist es nötig, möglichst rasch einen Ueberblick über die Anbauflächen zu erhalten. Die diesbezüglichen Ausnahmen wären von den Leitern der Sprengel durchzuführen und direkt an die Zentrale zu melden. Die Sprengel werden mindestens zweimal monatlich über die Ernteaussichten in ihrem Gebiete an die Zentrale Bericht erstatten, welche das einlangende Material sofort statistisch verarbeitet, so daß in der Zentrale monatlich zweimal über die Aussichten der Getreide-, Rüben-, Kartoffel-, Futterernte und dergleichen genaue Informationen vorhanden sein werden. Je kleiner das Territorium eines Sprengels ist, desto genauer wird die Leitung desselben über die wirtschaftlichen Verhältnisse in bezug auf die Produktion und den Bedarf im einzelnen informiert sein. Dieser innige Kontakt mit der Bevölkerung wird auch eine wirksame Kontrolle des Ernteergebnisses gestatten.

Ad 3. Die Aufbringung des Getreides kann nach demselben System wie bisher durch Kommissionäre erfolgen, mit dem Unterschiede, daß nicht die Bezirkshauptmannschaft, sondern der Sprengel den Rayon des Kommissionärs bildet. Die Zweigstellen werden also aufgelassen und die Kommissionäre nur direkt mit der Zentrale verkehren. Dieser direkte Verkehr ist deshalb nötig, weil nicht nur das Getreide, sondern sämtliche Nahrungsmittel zentralisiert werden sollen, und die Kommissionäre also alle auf den Markt gelangenden landwirtschaftlichen Produkte aufkaufen müßten. Die Expeditionen wären nach Weisungen der betreffenden Reportzentrale durchzuführen, und zu verrechnen. Auch den Subkommissionären wären möglichst kleine Territorien anzuweisen, weil der einzelne Subkommissionär alle überschüssigen landwirtschaftlichen Produkte seines Rayons aufkaufen soll und womöglich auch als Organ des Sprengels die Verteilung der zugehobenen Nahrungs- und Futtermittel in seinem Rayon zu besorgen hätte.

Ad 5. Die Verteilung sämtlicher Nahrungs- und Futtermittel erfolgt nach einem von der Zentrale aufgestellten Schlüssel im Wege der Sprengel durch die Kommissionäre.

Ad 6. Da aus einem Futtermittel verschiedene Nahrungsmittel (zum Beispiel Milch oder Fleisch) erzeugt werden können, muß die Zentralstelle die Höchstpreise so festsetzen, daß der Produzent, welcher kaufmännisch richtig kalkuliert, veranlaßt wird, gerade diejenigen Nahrungs-mittel zu erzeugen, die für den Konsum in bestimmten Zeiten am dringendsten benötigt werden.

Die Beeinflussung der Produktion, bestimmte Lebens-mittel zu erzeugen, kann nur unter Berücksichtigung der Rentabilität und niemals durch Verordnungen oder Appell an soziales Empfinden oder Patriotismus erzielt werden. Auch Herr v. Batocki hat in Deutschland erklärt, daß der Appell Hindenburgs an die deutschen Landwirte nicht von Erfolg begleitet war. Wenn man bei der Einteilung zehn bis